

Lernstandserhebungen im Englischunterricht der Grundschule

1. Warum und in welcher Form benötigt man Lernstandserhebungen?
2. Kompetenzbereiche und deren Überprüfung
3. Praktische Einblicke
4. Aufbau von schriftlichen Lernstandserhebungen
5. Beobachtungshilfen

1. Warum und in welcher Form benötigt man Lernstandserhebungen?

1.1 Der Leistungsbegriff und seine Stellung im LehrplanPlus der Grundschule

In den Leitlinien des LehrplanPlus wird betont, dass Schülerinnen und Schüler **lernen und etwas leisten wollen**. Eine Atmosphäre der Wertschätzung und Geborgenheit sowie die **Wahrnehmung, kompetent zu sein** und selbst etwas leisten zu können, **stärken ihr Selbstvertrauen und erhalten ihre Motivation** dauerhaft.

Im Fachprofil Englisch unter 1.5 Begleitung individueller Lernprozesse wird **besonderer Wert auf die individuelle Erfassung und Begleitung von Lernprozessen** gelegt.

„Die Feststellung des individuellen Lernstandes, die möglichst **viele der Kompetenzbereiche** einbezieht, stellt ein unerlässliches Mittel für den gezielten Spracherwerb dar. Jedes Kind erhält **regelmäßig Rückmeldung**, die den individuellen Lernprozess beratend würdigt und korrigierend begleitet. Dadurch wird sein Vertrauen in die eigenen sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten gestärkt und die Entwicklung seiner Selbsteinschätzungsfähigkeit unterstützt. **Im Mittelpunkt stehen der Mitteilungsaspekt und die sprachliche Korrektheit**. Ein **sensibler Umgang mit Fehlern** erhält die Sprach- und Mitteilungsfreude der Lernenden. Auf die Erteilung von Noten wird im Englischunterricht der Grundschule verzichtet. Der Lernfortschritt wird in **Beobachtungsbögen** festgehalten. In Dokumentationsmappen sammeln die Schülerinnen und Schüler individuell bedeutsame Arbeitsergebnisse aus den verschiedenen Lernbereichen.“

1.2 Stellung und Funktion von Lernstandserhebungen

„Grundschulgemäßer Englischunterricht gestaltet anschaulich konkrete Lernsituationen und greift die kindliche Aufgeschlossenheit für Geschichten, Lieder, Reime, Tänze und Spiele unter

fremdsprachlichen Aspekten auf. Sprachliche und methodische Rituale strukturieren den Unterricht. Die Themengebiete gehen auf die Interessen der Kinder ein und berücksichtigen deren Lebens- und Erfahrungswelt. Der Einsatz authentischer Materialien trägt dazu bei, die altersgemäße Neugier zu wecken und zu erhalten.“ (Fachprofil 1.2 Lernsituationen)

Beobachtungen und schriftliche Lernstandserhebungen sollen keine dominante Rolle spielen. Sie bilden jedoch eine unabdingbare Voraussetzung im Hinblick auf eine zuverlässige Leistungsbeschreibung im Zeugnis und stellen ebenso eine Basis für eine individuelle Förderung und Beratung dar.

1.3 Lernziele und Lernstandserhebungen

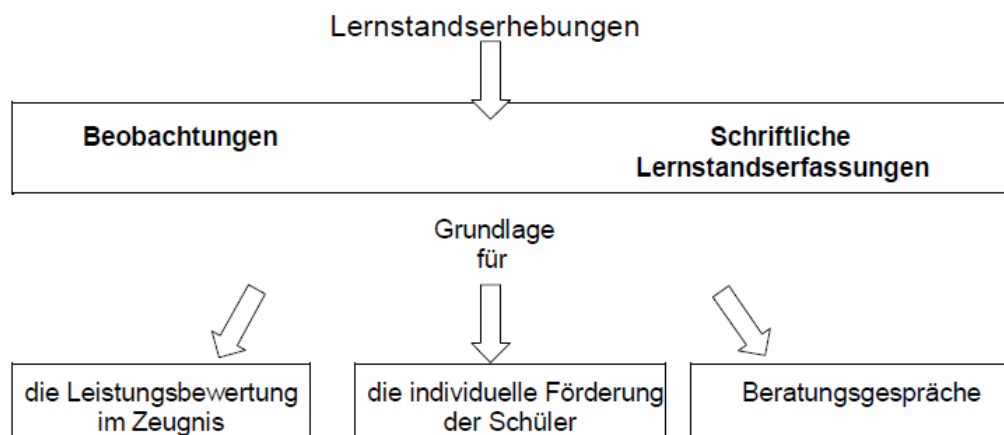
Lernstandserhebungen haben sich an den Lernzielen des Unterrichts zu orientieren.

Im neuen Lehrplan werden drei Kompetenzbereiche unterschieden:



Im Gegensatz zum Lehrplan 2000 wird nicht mehr zwischen rezeptivem und produktivem Wortschatz unterschieden. Es gibt nur noch einen verbindlichen Wortschatz, der in Verbindung mit den Redemitteln erworben werden soll, die im Lehrplan bei den Themengebieten ausgewiesen sind. Dieser kann durch individuell bedeutsame Wörter und Redemittel ergänzt werden.

Bei Lernstandserhebungen unterscheidet man zwischen Beobachtungen und schriftlichen Lernstandserfassungen. Beobachtungen einerseits und schriftliche Lernstandserfassungen andererseits garantieren fundierte Bewertungen. Beobachtungen eignen sich vor allem bei gesprochener Sprache und bei den Lerntechniken, wobei diese aus dem Unterrichtsverlauf erwachsen, aber auch aus speziell arrangierten Situationen stammen können.



Ein Verzicht auf schriftliche Lernstandserfassungen würde dazu führen, dass die Lehrkraft gezwungen ist, die Schüler permanent bewertend zu beobachten. Vor allem sensible Schülerinnen und Schüler reagieren sehr bald auf das permanente Screening durch die Lehrkraft und verlieren die im Grundschulunterricht so sehr erwünschte Unbefangenheit beim Sprechen und den Mut zum sprachlichen Experimentieren.

2. Kompetenzbereiche und deren Überprüfung

2.1 Hör- und Hör-Sehverstehen

Die Kompetenz des Hörverstehens ist für den Englischunterricht in der Grundschule von besonderer Bedeutung. Eine ganz natürliche und bei den Schülern sehr beliebte Hörverstehensübung ist das *storytelling*. Für den Lernerfolg ist es wichtig, dass den Schülern die Einhörphase (*silent period*) gewährt wird und die Lehrkraft nicht der Versuchung erliegt, zu früh Sprachproduktion einzufordern.

Um den Lernstand eines Schülers im Bereich des Hörverstehens festzustellen, kommt deshalb der von James J. Asher entwickelten Methode des *Total Physical Response* ein hoher Stellenwert zu. Dabei bietet die Lehrkraft möglichst häufig Aktivitäten und Übungen an, bei denen die Schüler ihr Sprachverständnis nonverbal deutlich machen können.

2.2 Sprechen

Das Sprechen in einer Fremdsprache vollzieht sich auf verschiedenen Ebenen.

Man unterscheidet drei Stufen:

- **Imitation:** Schüler geben das Gehörte phonetisch und inhaltlich genau wieder.
- **Reproduktion:** Geübte Sprachmuster werden geringfügig verändert wiedergegeben,
- **Produktion:** Eingeprägte Sprachmuster werden von den Schülern situationsangemessen selbstständig angewandt.

Die Sprachbeherrschung der Schüler wird deutlich beim Vortragen von Reimen.

Das Sprechen spielt zwar im Englischunterricht der Grundschule eine sehr wichtige Rolle, die Sprachleistung eines jeden Schülers festzustellen, ist aber für den Lehrer oft schwierig, da es zeitlich oft schwer zu organisieren ist, allen Schülern die nötige Zeit zu gewähren, sich stressfrei zu äußern.

Eine Möglichkeit besteht darin, den Sprachstand der Schüler mit Hilfe des Audiorecorders am Computer oder durch Videoaufnahmen zu überprüfen. Eventuell besteht an manchen Schulen auch die Gelegenheit einer Unterrichtsbeobachtung durch Dritte.

2.3 Leseverstehen

Beim Lesen unterscheidet man zwischen Wort-Klang-Zuordnung und Sinn entnehmendem Lesen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit kindgemäßen Texten auseinander und werden dazu befähigt, diesen wesentliche Inhalte zu entnehmen und sie als Muster für kleine persönliche Schreiben zu nutzen.

2.4 Schreiben

Bekanntermaßen ist für Lernende der englischen Sprache besonders die Zuordnung von Phonemen und Graphemen, also von Lauten und deren Schreibung, recht schwer.

Dies ist sicher einer der Gründe dafür, dass mit der Fertigkeit des Schreibens in der Grundschule sehr behutsam umgegangen werden sollte.

Es sei darauf hingewiesen, dass den Schülern der 3. und 4. Jahrgangsstufe das Schriftbild keineswegs vorenthalten werden soll, in der irrigen Annahme, „es wäre noch eine Überforderung der Kinder.“ Im Gegenteil: In jeder Phase des Spracherwerbs muss der Lehrer abwägen, ob im Einzelfall ein bestimmtes Wort nicht nur phonetisch und semantisch, sondern auch orthographisch bewusst gemacht werden soll.

Beim behutsamen Umgang mit dem Schreiben im Englischunterricht der Grundschule dürfen allerdings einige Grundsätze nicht aus den Augen verloren werden:

Das neu eingeführte englische Wort sollte nicht geschrieben werden, bevor das Klangbild gesichert wurde, d. h. phonetisch einwandfrei gesprochen und gelesen werden kann. Ist dies nicht der Fall, würde die korrekte Aussprache des Wortes für lange Zeit negativ beeinflusst werden.

Darüber hinaus setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit kindgemäßen Texten auseinander und werden dazu befähigt, diesen wesentliche Inhalte zu entnehmen und sie als Muster für kleine persönliche Schreiben zu nutzen.

2.5 Sprachmittlung

Unter Sprachmittlung versteht man die sinngemäße mündliche Wieder- und Weitergabe kurzer, englischer Aussagen in die jeweilige Muttersprache des anderen.

Bei einer Mediation steht also immer der „Sinntransport“ von einer in die andere Sprache im Mittelpunkt, niemals jedoch das wörtliche Übersetzen. Im Englischunterricht der Grundschule handelt es sich fast ausschließlich um eine englisch – deutsche Mediation.

2.6 Interkulturelle Kompetenzen

Auf der Grundlage eines durch exemplarische Themen und Inhalte erworbenen soziokulturellen Orientierungswissens entwickeln die Schülerinnen und Schüler im Fach Englisch *interkulturelle Kompetenzen*. Um den Kindern den Zugang zur englischsprachigen Welt zu erleichtern, beschäftigen sie sich überwiegend mit **Gegebenheiten aus dem Lebensumfeld ihrer Altersgruppe** in der englischsprachigen Welt. Sie **hören und lesen Geschichten in der Fremdsprache und gewinnen Einblicke in ausgewählte Feste**. Diese werden durch deutschsprachige Ergänzungen in einem weitgehend englischsprachigen Unterricht thematisiert.

2.7 Methodische Kompetenzen

Methodische Kompetenzen umfassen Strategien für den Ausbau der Sprachkenntnisse und für die Herausbildung von Sprachlernkompetenz als Grundlage für den Erwerb weiterer Sprachen, z. B. Techniken des Wortschatzerwerbs. In der Grundschule nutzen die Schülerinnen und Schüler altersgemäße Lernhilfen und Medien bewusst für die Erschließung unbekannter Wörter und zur Festigung erworbener Kenntnisse.

3. Praktische Einblicke anhand einer ausgewählten Sequenz zum Thema „School things“

Sequenzplan siehe Anhang.

4. Aufbau von schriftlichen Lernstandserhebungen

Auf das individuelle Tempo eines Schülers, das ihn vom Hören zum Sprechen und Schreiben führt, ist bei den Lernstandserhebungen in der Grundschule besonders Rücksicht zu nehmen. Es sollten sich daher in jeder Lernstandserhebung sowohl Aufgaben zum Hörverständnis als auch Aufgaben zum Lesen und Schreiben finden.

In schriftlichen Lernstandserhebungen wie auch bei Leistungsbeobachtungen darf nur das überprüft werden, was vom Unterricht her bekannt ist. Transfer und Problemlösen wird nicht abgeprüft.

5. Beobachtungshilfen

Um Beobachtungen systematisch notieren zu können, bieten sich Beobachtungsbögen an. Hierbei gibt es eine Vielzahl unterschiedlichster Varianten. Von Vorteil sind flexibel handzuhabende Bögen, die Freiraum für eigene Beobachtungen lassen und trotzdem Rahmenpunkte vorgeben.

Literatur

- Asher, James (1977): Learning Another Language Through Actions. The complete teacher's guidebook. Sky Oaks: Los Gatos.
- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (2000): Lehrplan für die bayerische Grundschule. München.
- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (2004): Konkretisierung des Lehrplans Fremdsprachen in der Grundschule - Englisch. München.
- Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (2014): LehrplanPLUS Grundschule. Lehrplan für die bayerische Grundschule. München.
- Bleyhl, Werner (2000) (Hrsg.): Fremdsprachen in der Grundschule. Grundlagen und Praxisbeispiele. Schroedel Verlag: Hannover.
- Böttger, Heiner u.a. (2005): Fremdsprachenunterricht in der Grundschule - Standards, Unterrichtsqualität, Lehrerbildung. Empfehlungen des BIG-Kreises in der Stiftung LERNEN. Domino Verlag: München.
- Böttger, Heiner (2006): Ausspracheschulung im Englischunterricht der Grundschule - Aspekte eines didaktisch-methodischen Designs. In: Schlüter (2006), 173-179.
- Böttger, Heiner (2010): Englisch lernen in der Grundschule. Verlag Julius Klinkhardt: Bad Heilbrunn (2. Aufl.).
- Böttger, Heiner (2012) (Hrsg.): Englisch - Didaktik für die Grundschule. Cornelsen Verlag: Berlin.
- Börner, Ottfried / Edelhoff, Christoph: Leistungsfeststellung im frühen Fremdsprachenunterricht. In: Doyé, Peter (2005), 110-127.
- Doyé, Peter (2005) (Hrsg.): Kernfragen des Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule. Westermann Verlag: Braunschweig.
- Edelenbos, Peter / Kubanek, Angelika (2009): Gute Praxis im Fremdsprachen-Frühbeginn. Westermann Verlag: Braunschweig.
- Edelhoff, Christoph (2003) (Hrsg.): Englisch in der Grundschule und darüber hinaus. Eine praxisnahe Orientierungshilfe. Bildungshaus Schroedel Diesterweg Bildungsmedien: Frankfurt a. M.
- Frisch, Stefanie / Diehr, Bärbel (2008): Mark their words. Sprechleistungen im Englischunterricht der Grundschule fördern und beurteilen. Westermann Verlag: Braunschweig.
- Haß, Frank (2006) (Hrsg.): Fachdidaktik Englisch. Ernst Klett Verlag: Stuttgart.
- Häuptle-Barceló, Marianne: Portfolio: Ein Instrument zum Reflektieren und Dokumentieren. In: Böttger, Heiner (2012), 237-245.
- Mindt, Dieter / Schlüter, Norbert (2007): Ergebnisorientierter Englischunterricht für die Klassen 3 und 4. Cornelsen Verlag: Berlin.
- Mindt, Dieter / Wagner Gudrun (2007): Lernstand im Englischunterricht. Cornelsen Verlag: Berlin.

- Schlüter, Norbert (2006) (Hrsg.): Fortschritte im Frühen Fremdsprachenlernen. Cornelsen Verlag: Berlin.
- Timm, Johannes-Peter (1998) (Hrsg.): Englisch lernen und lehren. Didaktik des Englischunterrichts. Cornelsen Verlag: Berlin.
- Ur, Penny (1984): Teaching Listening Comprehension: Cambridge University Press: Cambridge
- Waas, Ludwig / Hamm, Wolfgang (2004): Englischunterricht in der Grundschule konkret. Auer Verlag: Donauwörth.
- Wiedmann, Tanja: Lernstandsbeobachtung im Englischunterricht der Grundschule Klasse 1/2. In: Edelhoff, Christoph (2003), 98-109.